

Wundwissen

*Wundzentrum
Hamburg*
- überregionales Wundnetz -



einfach – praktisch

Informationen für Betroffene und Angehörige

Inhaltsverzeichnis

Liebe Betroffene, liebe Angehörige	3
Was ist eine Wunde?.....	4
Was ist eine chronische Wunde?.....	4
Prinzipien der Wundversorgung	5
Was sind Verbandmittel?.....	6
Hygienischer Umgang mit Verbandmitteln.....	8
Was ist eine Wundspülung?	11
Erstattungsfähigkeit – wer übernimmt die Kosten?.....	13
Schmerzvermeidung beim Verbandwechsel	14
Pflege und Schutz der Haut.....	18
Ernährung.....	21
Was kann ich unterstützend selber tun?.....	23
Rechtliche Grundlagen	25
Gesetzliche Zuzahlungsregelung für Verbandmittel	26
Glossar.....	27
Welche Fragen habe ich noch?	29
Kontaktadressen	30
Impressum.....	31

Liebe Betroffene, liebe Angehörige,

diese Broschüre bietet Ihnen Informationen und gibt Hilfestellungen im Umgang mit Ihrer Wunde und den damit verbundenen Maßnahmen.

Sie erhalten unter anderem Erläuterungen zu Verbandmitteln, deren Wirkweise und Erstattungsfähigkeit, zu hygienischen Grundsätzen, zur Hautpflege und zur Ernährung.

Diese Broschüre wurde von medizinischen Fachkräften zusammengestellt, um Sie über wichtige Maßnahmen und Verhaltensweisen im Umgang mit Ihrer Wunde zu informieren.



Was ist eine Wunde?

Eine Wunde (siehe Glossar) entsteht durch eine Schädigung der Haut. Häufige Auslöser sind Abschürfungen, Schnitt- und Stichverletzungen sowie Verbrennungen. Aber auch Erkrankungen wie Durchblutungs- oder Stoffwechselstörungen, z. B. Diabetes mellitus (siehe Glossar) sowie lang anhaltender Druck auf eine bestimmte Körperregion (Druckgeschwür = Dekubitus, siehe Glossar) und ein schlechter Ernährungszustand können Wunden verursachen oder deren Abheilung erschweren.

Was ist eine chronische Wunde?

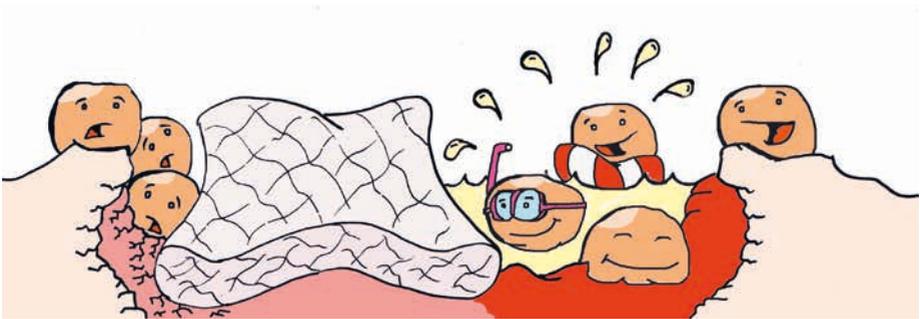
Meist heilen Wunden von alleine ab. Wenn aber eine Wunde in einem Zeitraum von acht Wochen nicht abgeheilt ist oder keinen deutlichen Heilungsfortschritt zeigt, spricht man von einer chronischen Wunde (siehe Glossar). Bei solchen Wunden ist immer die zugrundeliegende Erkrankung, z. B. eine Durchblutungsstörung, mit zu behandeln.

Prinzipien der Wundversorgung

Traditionell werden Wunden mit Kompressen oder entsprechenden Pflastern versorgt, die vorrangig Feuchtigkeit aufnehmen. Mögliche Nachteile sind:

- Austrocknen der Wunde mit daraus folgender Verzögerung der Wundheilung
- Ankleben von Verbandmitteln, dadurch Schmerzen beim Verbandwechsel
- Schorfbildung, wodurch die Wundheilung behindert wird
- Infektion durch Eindringen von Keimen in die Wunde

Die Zellen, die für die Abheilung einer Wunde sorgen, benötigen ausreichend Feuchtigkeit, um mobil zu sein und so in jede Ecke der Wunde gelangen zu können.



Trockene
Wundversorgung

Feuchte
Wundversorgung

Dieses Prinzip bezeichnet man als feucht-warme Wundversorgung. Zeitgemäße Verbandmittel gewährleisten, neben der Aufnahme von Feuchtigkeit sowie einer Polster- und Schutzfunktion, ein optimal feucht-warmes Wundklima. Ihr Arzt und Ihre Pflegefachkraft beraten Sie, wie Ihre Wunde optimal zu versorgen ist.

Was sind Verbandmittel?

Verbandmittel (siehe Glossar) dienen der Versorgung von Wunden. Insbesondere decken sie Wunden ab und saugen Wundflüssigkeit auf. Viele dieser Produkte haben darüber hinaus weitere Eigenschaften, die die Wundheilung unterstützen. Zum Beispiel wirken sie wundreinigend, geruchsbindend, schmerzlindernd oder desinfizierend.

Verbandmittel lassen sich, wie folgt, unterteilen:

Traditionelle Verbandmittel

- zum Beispiel Kompressen, elastische Mullbinden, saugende Wundauflagen, Pflaster, Heft-/Rollenpflaster zum Befestigen von nicht haftenden Verbandmitteln.



Zeitgemäße Verbandmittel mit und ohne Wirkstoffe

- Hierzu gehören Folienverbände, Hydrokolloidverbände, Alginat, Hydrofasern, Schaumverbände oder Hydrogelkompressen. Einige dieser Produkte enthalten weitere Zusätze, wie Silber oder den Wirkstoff Polihexanid (PHMB) zur Wunddesinfektion, Aktivkohle zur Geruchsbindung oder Tenside zur Aufweichung von Belägen und Verschmutzungen.



Sonderfall Hydrogele in Gelform

- Hydrogele gibt es in Tuben, Spritzen oder anderen Behältnissen. Es wird unterschieden zwischen Einmalprodukten (öffnen, danach wegwerfen) und konservierten Produkten. Diese sind nach Öffnung eine bestimmte Zeit lang weiterzuverwenden. Genauere Informationen entnehmen Sie hierzu der Packungsbeilage. Der Gesetzgeber plant Hydrogele in Gelform aus dem Leistungskatalog zu streichen.



Wo bekomme ich die verordneten Verbandmittel?

- Gegen Vorlage des Rezeptes erhalten Sie die verordneten Verbandmittel in Apotheken, bei Homecare-Unternehmen oder von Sanitätshäusern. Für diese Verbandmittel sind pro Rezeptzeile Zuzahlungen pro verordneter Verpackung (siehe Seiten 25-26) zu entrichten.

Hygienischer Umgang mit Verbandmitteln

Jede Wunde ist steril (keimfrei) zu behandeln. Keime können die Heilung behindern, in einigen Fällen sogar unmöglich machen oder Infektionen auslösen. Ihre Wunde ist zwar auch nicht frei von Keimen, doch dürfen keinesfalls zusätzlich Keime eingeschleppt werden!



Umgang mit den Materialien

- Vor Anwendung ist immer das Verfallsdatum zu überprüfen – siehe dieses Zeichen  auf der Verpackung
- Abgelaufene Produkte sind zu entsorgen
- Alle Materialien, die direkten Wundkontakt haben, müssen steril sein
- Dieses Zeichen  auf der Verpackung bedeutet Einmalprodukt:
Nach Anbruch keine Weiterverwendung!
- Beachten Sie, dass die Wundauflage mit der richtigen Seite auf die Wunde aufgelegt wird.



Die beschriftete Seite liegt grundsätzlich nicht auf der Wunde. Die Wunde kann nicht lesen!

- Verbandmittel sind vor Hitze geschützt und trocken sowie staubfrei zu lagern, z. B. Nutzung von abwischbaren und verschließbaren Kunststoffboxen



- Viele Wundauflagen dürfen nicht zurechtgeschnitten werden (siehe Packungbeilage)



Tipp

Bei den Verbandmitteln lieber kleinere Größen verordnen lassen, bevor Sie teures Restmaterial wegen Verkeimung entsorgen müssen!

Keine Haustiere beim Verbandwechsel

Um Keimübertragungen zu vermeiden, dürfen sich Haustiere während des Verbandwechsels nicht im Zimmer aufhalten. Bei kleineren Tieren ist der Käfig ausreichend.



Was ist eine Wundspülung?

Nur eine saubere Wunde kann heilen. Regelmäßiges Reinigen der Wunde beschleunigt somit die Heilung. Bei der Wundspülung (siehe Glossar) werden sterile Wundspüllösungen oder Wunddesinfektionsmittel genutzt. Leitungswasser ist hierfür **nur** geeignet, wenn spezielle Duschwasserfilter, sogenannte endständige Wassersterilfilter, verwendet werden. Diese gibt es von verschiedenen Firmen über das Internet zu bestellen. Sie werden allerdings nur im Ausnahmefall von der Krankenkasse bezahlt.



Verwendbarkeit von Wundspüllösungen

Ringer- und physiologische Kochsalzlösung (NaCl 0,9 %) sind unkonserviert und deshalb direkt nach Anbruch zu verwerfen.



Es gibt aber auch konservierte Wundspüllösungen. Diese dürfen nach Anbruch weiter verwendet werden. Über die Verbrauchsfristen informiert Sie die Packungsbeilage.



Tipp

Das Datum des Anbruchs ist mit einem wasserfesten Stift direkt auf der Flasche zu vermerken.

Erstattungsfähigkeit – wer übernimmt die Kosten?

Die Kosten für Wundspüllösungen und Wunddesinfektionsmittel (= Antiseptika) werden überwiegend nicht von der Krankenkasse übernommen. Dies bedeutet für Sie, Ihr Arzt darf Ihnen diese Produkte nicht auf einem Kassenrezept verordnen.



Tipp

Eine Ausnahme besteht für Ringer- und physiologische Kochsalzlösungen (NaCl 0,9 %) der Firmen B. Braun und Fresenius. Für diese übernimmt, bei ärztlicher Verordnung, Ihre Krankenkasse die Kosten.



Schmerzvermeidung beim Verbandwechsel

Schmerzen können durch eine angepasste Wundbehandlung und bestimmte Strategien beim Verbandwechsel sowie eine individuelle Einstellung mit Medikamenten reduziert oder behoben werden.



Schmerzerfassung

Jeder Mensch empfindet Schmerzen anders. Um eine angepasste und erfolgreiche Schmerzbehandlung zu ermöglichen, informieren Sie Ihre Pflegefachkraft und Ihren Arzt über Dauer und Intensität Ihres Schmerzes sowie die bisher durchgeführte Schmerztherapie. Sie können anhand einer Schmerzskala Ihre Schmerzintensität beurteilen (siehe nachfolgende Beispiele).

Numerische Rangskala:

- Sie benennen auf einem Zahlenstrahl von 0 (= kein Schmerz) bis 10 (= höchster vorstellbarer Schmerz) Ihre Schmerzstärke



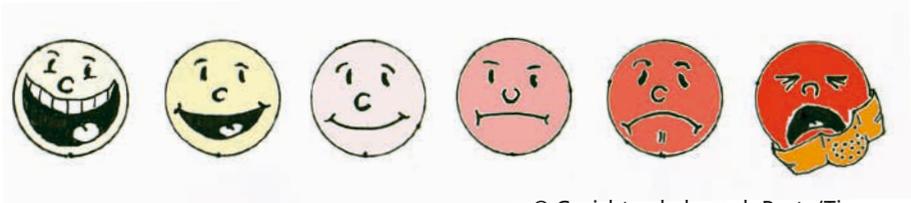
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

kleinste Schmerzstärke

größte Schmerzstärke

Gesichterskala:

- Sie beurteilen per Gesichtssymbol Ihr Schmerzempfinden
- Wählen Sie das Symbol, das dem momentanen Schmerzempfinden am nächsten kommt



© Gesichterskala nach Protz/Timm



Tipp

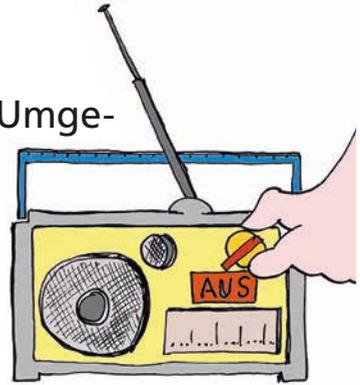
Unterstützend kann ein von Ihnen geführtes Schmerztagebuch zusätzliche Aussagen über den Verlauf der Schmerzsituation leisten.

Strategien zur Schmerzvermeidung

Der Verbandwechsel ist ein typischer Schmerzauslöser. Nachfolgende Techniken und Strategien unterstützen Sie dabei, Ihre Schmerzen zu reduzieren.

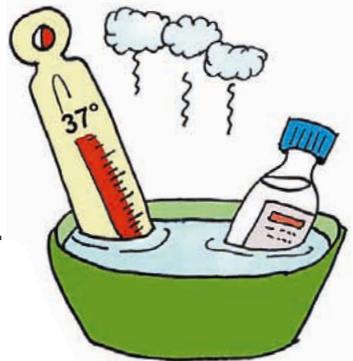
- Ihre Pflegefachkraft klärt Sie vorab genau über die einzelnen Schritte und Vorgehensweisen auf.

- Schaffung einer stressfreien Umgebung und Ausschalten von Lärmquellen, z. B. Radio, Fernseher, Telefon – außer, Sie empfinden dies als willkommene Ablenkung.



- Durch Schließen der Fenster wird Zugluft und eine schmerzhaft Reizung von freiliegenden Nerven in der Wunde vermieden.
- Verbandmittel sind schonend, z. B. durch vorheriges Anfeuchten oder den Einsatz sogenannter Pflasterlöser, von der Wunde abzulösen.

- Wundspüllösungen werden, um schmerzhaft Kältereize zu vermeiden, vor dem Einsatz auf Körpertemperatur angewärmt, z. B. im Wasserbad oder unter laufend warmen Wasser.



Achtung  nicht in der Mikrowelle!

- Verbandmittel ohne Klebeflächen oder mit hautfreundlichen Beschichtungen, z. B. mit Silikon, können Schmerzen beim Verbandwechsel reduzieren.
- Der Verband wird abschließend spannungsfrei angebracht, z. B. mit elastischen Schlauchverbänden. Es ist darauf zu achten, dass es keine Einschnürungen durch zu festes Anlegen von fixierenden Binden gibt.
- Fragen Sie Ihren Arzt bzw. Ihre Pflegefachkraft nach weiteren Möglichkeiten der Schmerzvermeidung.



Tipp

Sollten trotz aller Maßnahmen Schmerzen auftreten, können rechtzeitig – ca. 30 Minuten – vor dem Verbandwechsel schmerzlindernde Medikamente eingenommen werden. Ihr Arzt verordnet Ihnen entsprechende Schmerzmittel und legt gemeinsam mit Ihnen den Zeitpunkt der Einnahme vor dem Verbandwechsel fest.

Pflege und Schutz der Haut

Wundrand und -umgebung sind durch Wundfeuchtigkeit aber auch Körperausscheidungen, wie Schweiß, Urin und Stuhl, gefährdet. Die Klebeflächen von Verbandmitteln können Ihre Haut zusätzlich reizen.

Eine angepasste Hautpflege, ggf. auch der Einsatz eines Hautschutzmittels, ergänzen die Wundversorgung. Sie unterstützen die Erhaltung oder Wiederherstellung Ihrer Hautschutzbarriere (siehe Glossar) und mindern Komplikationen.

Empfehlenswerte Maßnahmen zu Hautpflege und -schutz

- **Wasser-in-Öl-Emulsionen** mit Feuchthaltefaktoren, wie Harnstoff (Urea), z. B. bei trockener Haut und Pergamenthaut
- **Schutz des Wundrandes** vor Aufweichung (Mazeration, siehe Glossar) durch ein transparentes Hautschutzmittel





Tipp

Viele Hautschutzmittel sind als Spray oder Stäbchen durch Ihren Arzt verordnungsfähig. Dies gilt **nicht** für Hautpflegeprodukte. Diese sind grundsätzlich von Ihnen selber zu bezahlen.

Empfehlenswerte Hautpflegemaßnahmen

- Bei trockener Haut: Nutzung von Hautmitteln auf Wasser-in-Öl-Basis (W/O) mit Feuchthaltefaktoren, z. B. 5-10% Urea, mind. 1x/Tag
- Bei feuchter Haut: Nutzung von Hautmitteln auf Öl-in-Wasser-Basis (O/W), mind. 1x/Tag



Vermeiden Sie in der Hautpflege



- **Alkoholische Lösungen**, z. B. Franzbranntwein, reizen die Haut und trocknen diese aus
- **Zu viel Seife und zu heißes Wasser** (über 37°C) entfetten die Haut und schädigen die Hautschutzbarriere, den sogenannten Säureschutzmantel
- **Abdichtende Pasten** führen zu einem Wärmestau und lassen keine Hautbeobachtung zu
- **Fette und Öle**, z. B. Babyöl, Melkfett, verstopfen die Hautporen und behindern die „Hautatmung“
- **Hautmittel** nicht in offene Wunden reiben
- **Zusatzstoffe**, z. B. Wollwachs, Konservierungsstoffe, Duftstoffe, ätherische Öle, haben oft ein allergisches Potenzial
- **Puder** erzeugen Hautreizungen und trocknen die Haut aus



Ernährung

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Die Ernährung unterstützt die Aufrechterhaltung der Körperfunktionen und



ist somit ein wichtiger Faktor für die Wundheilung. Fehlen dem Körper wichtige Nährstoffe, spricht man von Fehl- oder Mangelernährung. Diese entsteht z. B. durch fehlende oder geringe Aufnahme von Vitaminen, Eiweiß (Protein) und Spurenelementen. Die Nahrung sollte sich ausgewogen aus Kohlenhydraten (Zucker), Fetten und Eiweiß sowie Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen zusammensetzen.

Zusätzlich benötigt der Körper Wasser. Achten Sie daher auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. So unterstützen Sie Ihren Stoffwechsel, die Durchblutung und damit insgesamt die Wundheilung.



Die nachfolgende Ernährungspyramide gibt Ihnen einen groben Überblick über eine ausgewogene Ernährungs- und Flüssigkeitszufuhr.

Die Ernährungspyramide

Wenig



Mehr

* bei bestimmten Krankheiten informiert Sie Ihr Arzt über individuelle Einschränkungen



Tipp

Weiterführende Informationen erhalten Sie z. B. von Ernährungsberatern, in Apotheken, bei Sanitätshäusern oder über Homecare-Unternehmen sowie von spezialisierten Pflegefachkräften und Ärzten.

Was kann ich unterstützend selber tun?

Nachfolgend finden Sie ergänzende Tipps, die Ihnen helfen, Ihre Wundheilung zu unterstützen.

- Bei Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus, siehe Glossar) ist der Blutzuckerspiegel regelmäßig zu überprüfen, um diese Krankheit optimal einzustellen und Wundheilungsstörungen vorzubeugen.
- Tragen Sie atmungsaktive und nicht einschnürende Kleidung z. B. aus Baumwolle oder Mikrofaser.

Achtung 
Zu vermeiden sind Socken und Strümpfe mit engen Bündchen sowie Miederhosen und Korsetts, da diese die Durchblutung stören.



- Bedenken Sie: Rauchen fördert Durchblutungsstörungen und Hautalterung!

- Reduzieren Sie ein eventuell bestehendes Übergewicht, da dieses auf die Gefäße drückt!
- Zur optimalen Schuh-auswahl und -anpassung ist ein Besuch bei einem Orthopädie-Schuhtechniker angeraten.



- Verzichten Sie auf hohe Absätze!

- Achten Sie darauf, sich bewusst und ausreichend zu bewegen, z. B. Treppen zu steigen, statt den Lift zu benutzen.



- Auch kleine Übungen, wie mit dem Fuß kreisen oder auf- und abwippen, unterstützen Ihre Durchblutung.

Rechtliche Grundlagen

Gesetzlich Krankenversicherte haben Anspruch auf die Versorgung mit Verbandmitteln nach §31 Absatz 1, Sozialgesetzbuch V.

Wer verordnet Verbandmittel?

Die für die Versorgung der Wunde benötigten Verbandmittel werden Kassenpatienten von ihrem Arzt auf einem Kassenrezept und zukünftig auf einem E-Rezept verordnet.

Krankenkasse bzw. Kostenträger

Name, Vorname des Versicherten

geb. am

Kassen-Nr. - Versicherten-Nr. Status

Betriebsstätten-Nr. Arzt-Nr. Datum

Hilfs-mittel Impf-stoff Spr.-St. Begr.-Pflicht

6 7 8 9

Apotheken-Nummer / IK

Zuzahlung Gesamt-Brutto

Arzneimittel- / Hilfsmittel-Nr. Faktor Taxe

1. Verordnung

2. Verordnung

3. Verordnung

Vertragsarztstempel

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

Abgabedatum in der Apotheke

Unterschrift des Arztes

Muster 16 (7.2008)

Bei Arbeitsunfall auszufüllen

Unfalltag Unfallbetrieb oder Arbeitgebernummer

Wer übernimmt die Kosten für die verordneten Verbandmittel?

Die Kosten für die verordneten Verbandmittel übernimmt Ihre Krankenkasse. Allerdings besteht für Sie eine **Zuzahlungspflicht** pro Rezeptzeile und pro Packung.

Gesetzliche Zuzahlungsregelung für Verbandmittel

Gesetzlich Krankenversicherte haben nach Vollendung des 18. Lebensjahres grundsätzlich eine Zuzahlung zu leisten. Diese beträgt 10 % des Betrags, mindestens jedoch 5 € und höchstens 10 € pro Rezeptzeile und pro Packung. Kostet das Produkt jedoch weniger als 5 €, ist nur der tatsächliche Preis zu zahlen.

Beispiele:

Kosten des Verbandmittels in €	3,98	25,00	50,00	75,00	ab 100,00
Zuzahlung in €	3,98	5,00	5,00	7,50	10,00

Bei Hilfsmittelverordnungen ist eine pauschale Zuzahlung von 10 % des Preises pro Stück bzw. pro Packung zu entrichten, maximal 10 €.

Beschränkung der Zuzahlungspflicht – Belastungsgrenze

Gesetzlich Krankenversicherte haben während eines Kalenderjahres Zuzahlungen in Höhe von 2 % ihrer jährlichen Bruttoeinnahmen als Eigenbeteiligung zu leisten. Für chronisch Kranke liegt diese Belastungsgrenze bei 1 %. Bei Überschreiten der Belastungsgrenze kann bei der Krankenkasse ein Antrag auf Zuzahlungsbefreiung gestellt werden. Zu weiteren Details befragen Sie den Sachbearbeiter Ihrer Krankenkasse.

Glossar

Chronische Wunde:

Eine Wunde, die nach acht Wochen nicht abgeheilt ist, wird als chronisch bezeichnet. Unabhängig von dieser zeitlich orientierten Definition, gibt es Wunden, die von Beginn an als chronisch anzusehen sind, da ihre Behandlung eine Therapie der weiterhin bestehenden Ursache erfordert. Hierzu gehören beispielsweise Fußwunden bei Diabetes mellitus, Druckgeschwüre (siehe Dekubitus) oder Wunden bei Durchblutungsstörungen.

Initiative Chronische Wunden (ICW), 2016

Dekubitus:

Wunde, die durch andauernden Druck, z. B. durch langes Liegen ohne Positionswechsel sowie in Kombination mit Reibung entsteht; wird auch Druckgeschwür oder „Wundliegen“ genannt

Diabetes mellitus:

Auch Zuckerkrankheit genannt, gekennzeichnet durch dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte

Hautschutzbarriere:

Auch Säureschutzmantel genannt; natürlicher Schutz der Haut vor Bakterien; besteht unter anderem aus Schweiß, Fett und Talg

Mazeration:

Wundrand und -umgebung werden durch Wundfeuchtigkeit gereizt, aufgeweicht und geschädigt

Verbandmittel:

Auch Verbandstoffe oder Wundauflagen genannt, dienen der Abdeckung und der Versorgung von Wunden

Wunde:

Als Wunde wird der Barriereverlust zwischen dem Körper und der Umgebung durch Zerstörung von Gewebe an äußeren oder inneren Körperoberflächen bezeichnet.

Initiative Chronische Wunden (ICW), 2016

Wundspülung:

Entfernt beim Verbandwechsel Abfallprodukte, wie Zelltrümmer, Bakterien und Verbandmittelreste aus der Wunde

Kontaktadressen

- **Initiative Chronische Wunden (ICW) e. V.**
E-Mail: organisation@icwunden.de
Internet: www.icwunden.de

- **Netzwerk Patienten- und Familienedukation in der Pflege e. V.**
E-Mail: kontakt@patientenedukation.de
Internet: www.patientenedukation.de

- **Wundzentrum Hamburg e. V.**
E-Mail: info@wundzentrum-hamburg.de
Internet: www.wundzentrum-hamburg.de

- **BVMed – Bundesverband Medizintechnologie e. V.**
E-Mail: info@bvmed.de
Internet: www.bvmed.de

Impressum



Herausgeber:

Wundzentrum Hamburg e.V.

Internet: www.wundzentrum-hamburg.de

Vereinsregister VR 17253, Amtsgericht Hamburg

Kontakt:

E-Mail: kerstin.protz@gmx.de

Unter Mitarbeit von:

Kerstin Protz

Jan Hinnerk Timm

Kerstin Jungjohann

Werner Sellmer

Daniela Karbe

Britta Steenfatt



Einfach QR-Code scannen
und direkt zur Homepage
des Wundzentrum
Hamburg gelangen.

Foto-/Abbildungsquellen:

Titelblatt sowie Fotos und Grafiken auf den Seiten 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 (unten), 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 (J. H. Timm und K. Protz)

Seite 3 (A. Schwarz), Seite 12 oben (W. Sellmer)

Diese Broschüre wurde durch den Verein Wundzentrum Hamburg e. V. finanziert.
Umseitig genannte Sponsoren hatten keinen inhaltlichen Einfluss.

4. überarbeitete Auflage, Hamburg September 2024

Mit freundlicher Unterstützung von:

Medilog Hamburg Teinert GmbH

Sorbenstraße 62 · 20537 Hamburg
Tel.: 040/303 98 64-64 · Fax: 040/303 98 64-66
E-Mail: t.teinert@medilog-hamburg.de
Internet: www.medilog-hamburg.de



Vö!Care GmbH - ambulante Pflege

Sonnenweg 44 · 22045 Hamburg
Tel.: 040/2800 2841 · Fax: 040/3060 9364
E-Mail: kontakt@voelcare.de
Internet: www.voelcare.de



DAS FUSSWERK

Julia Lambrecht-Hoven
Lauenburger Landstraße 3a · 21039 Börnsen
Tel.: 0152/31 80 37 65
E-Mail: kontakt@dassfusswerk.de
Internet: www.dassfusswerk.de

DAS FUSSWERK

ASB Sozialeinrichtungen (Hamburg) GmbH

Heidenkampsweg 81 · 20097 Hamburg
Tel.: 040/8 33 98-245 · Fax: 040/8 33 98-236
E-Mail: wundversorgung@asb-hamburg.de
Internet: asb-hamburg.de



ifB Institut für Bildung GmbH

Am Alten Bahnhof 5 · 52382 Niederzier
Tel.: 02428/905 812 · Fax: 02428/905 743
E-Mail: buero@institutfuerbildung.de
Internet: www.institutfuerbildung.de



Mobile Wundversorgung Bähr & Sahr GmbH

Schweriner Straße 4 · 22143 Hamburg
Tel.: 0151/218 786 61 · Fax: 040/669 099 04
E-Mail: info@mobilewundversorgung.de
Internet: www.mobilewundversorgung.de



Deutsches Institut für modernes Wundmanagement

Zur Herrenmühle 2 · 79356 Eichstetten
Tel.: 07663/60 50-463 · Fax: 07663/60 50-499
E-Mail: service@dimw.expert
Internet: www.dimw.expert



Mölnlycke Health Care GmbH

Grafenberger Allee 297 · 40237 Düsseldorf
Tel.: 0211/920 88-0 · Fax: 0211/920 88-170
E-Mail: info.de@molnlycke.com
Internet: www.molnlycke.de



Pflegedienst Peukert

Wilhemstraße 1 · 65719 Hofheim
Tel.: 06192/80 77 577 · Fax: 06192/80 77 578
E-Mail: info@pflegedienst-peukert.de
Internet: www.pflegedienst-peukert.de



curea medical GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 6 · 37308 Heilbad Heiligenstadt
Tel.: 036071 9009-500 · Fax: 036071 9009-599
E-Mail: info@curea-medical.de
Internet: www.curea-medical.de

